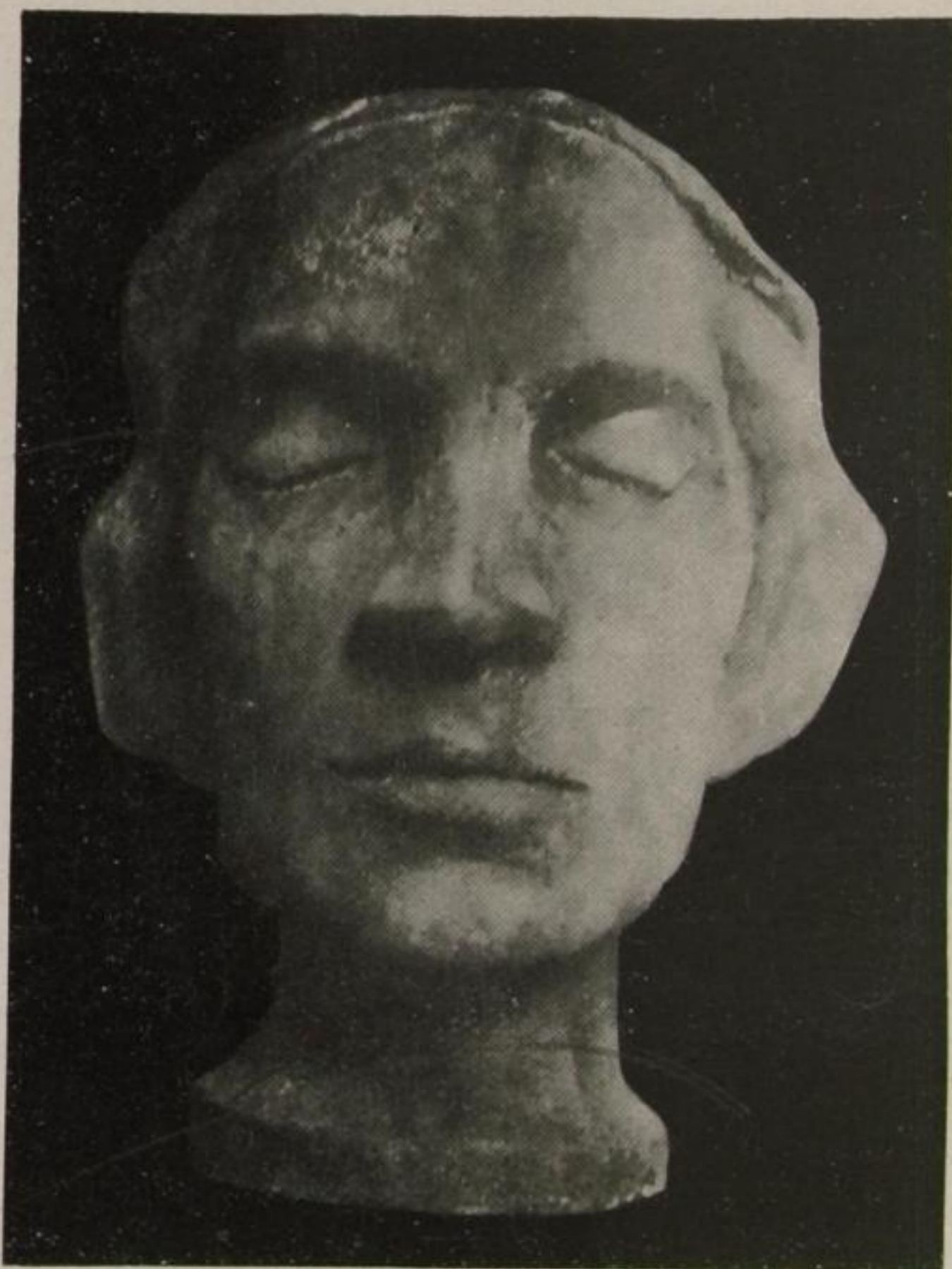


DER KÜNSTLER IM URTEIL SEINER ZEITGENOSSEN

Das ist sehr lustig!

Achtzehnhundertvierzig: „- - von der modernen Poesie laßt uns hier ein Wort einschalten. Bei ihr ist nicht die Rede von großen Männern, - wohl aber von krankhaften Zuständen. Sagen wir's nur immer gerade heraus: Hypochondrie, entgeistete, grämliche Hypochondrie ist die Amme der modernen Literatur, und man wird



ILSE BEHRENS

Kopf (Stein)

nächstens, zur richtigen Beurteilung unserer jüngsten Dichter, des Arztes statt des Rezensenten bedürfen.“ -

Es wird nicht die erste Feststellung dieser Art gewesen sein. Die letzte ist es bestimmt nicht. Jüngster Befund (1920): dementia praecox.

Ja (fügen alle würdigen Meister vom Stuhl hinzu): in dumpfer Umnachtung wendet sich diese unselige junge Generation ab von der alten bewährten Kunstform - -

Von jener nämlich (sagen wir), deren Urhebern der Dr. med. Ernst Freiherr von Feuchtersleben - den Arzt statt des Rezensenten verordnete. („Zur Diätetik der Seele“.)

Ja, ja!

Die Konfirmanden werden immer kleiner, - eine Feststellung, die jeder Dreißigjährige mindestens zwanzig Palmsonntage immer wieder vernommen hat. Jeder Vierzigjährige dreißig, jeder Fünfzigjährige vierzig - - -

Wir werden schließlich Flöhe konfirmieren müssen.

Unser Leben währet siebzig Jahre. Deshalb: weil man den alten Witz nicht länger als sechzig ertragen kann.

Christof Spengemann.